

Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zur Durchführung des Programms

Ausbildung in Sicht - AiS (ESF-Instrument 18)

für die Haushaltsjahre 2022/2023

im Rahmen des Berliner ESF-Programmes 2014-2020,
Prioritätsachse C
Investitionspriorität Nr. c.i

<http://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/esf/informationen-fuer-verwaltungen-partner-eu/artikel.104921.php>

Die zwischengeschaltete Stelle

zgs consult GmbH

lädt interessierte ProjektträgerInnen ein, Förderanträge zur Durchführung nachfolgend beschriebener Projekte einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Zwischengeschaltete Stelle

Name:	zgs consult GmbH
Anschrift:	Bernburger Str. 27, 10963 Berlin
Kontaktperson:	Andreas Klose
E-Mail:	a.klose@zgs-consult.de
Telefon:	(030) 69 00 85 30

Zuständige Fachstelle

Name:	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Anschrift:	Oranienstraße 106, 10969 Berlin
Kontaktperson:	Anika Seide
E-Mail:	Anika.Seide@senias.berlin.de
Telefon:	(030) 90 28 14 91

Bewilligende Stelle

Name:	zgs consult GmbH
Anschrift:	Bernburger Str. 27, 10963 Berlin
Kontaktperson:	Andreas Klose
E-Mail:	a.klose@zgs-consult.de
Telefon:	(030) 69 00 85 30

Prioritätsachse

C Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

Investitionspriorität

c.i) Verringerung und Verhütung des vorzeitigen Schulabbruchs und Förderung des gleichen Zugangs zu Früherziehung sowie Grund- und Sekundärbildung

Spezifisches Ziel

C.1 Vermittlung in Ausbildung durch Qualifizierung

1. Maximale Projektlaufzeit

Die Dauer der Projekte liegt regulär bei 6 bis 12 Monaten und kann in Ausnahmefällen (besonders bei Projekten für Geflüchtete und Teilnehmende mit besonderem Förderbedarf) auch darüber hinaus verlängert werden. Die maximale Dauer der Qualifizierung richtet sich nach dem individuellen Qualifizierungsbedarf der einzelnen Teilnehmenden. Sie endet, sobald ein Übergang in Ausbildung oder eine qualifizierte Beschäftigung möglich ist.

Der Start neuer Projekte kann vom **01.01.2022 bis zum 31.08.2022** erfolgen. Die Projekte müssen bis zum **30.06.2023** enden.

2. Antragsberechtigte

Antragsberechtigt sind geeignete TrägerInnen und Einrichtungen der Beruflichen Bildung, die über umfangreiche Erfahrungen im Umgang und der Qualifizierung von nichtausbildungsreifen Jugendlichen, insbesondere mit Migrationshintergrund einschließlich jugendlichen Geflüchteten, verfügen.

Die ProjektträgerInnen müssen gute Kontakte zu den lokalen AkteurInnen der beruflichen Bildung (lokales Netzwerk Übergang Schule – Beruf) haben. Sie müssen eine passgenaue Durchführung zum jeweiligen Maßnahmentyp nachweisen, ebenso die Organisation einer gezielten Einmündung in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt.

Es können ProjektträgerInnen im Instrument „**Ausbildung in Sicht**“ – **AiS**“ gefördert werden bei denen zu erwarten ist, dass eine ordnungsgemäße und erfolgreiche Durchführung der Maßnahme erfolgen wird und die in diesem Aufruf beschriebenen Qualitätsmerkmale erfüllen.

Gemäß der im Begleitausschuss genehmigten Projektauswahlkriterien im Land Berlin muss der Projektträger bzw. die Projektträgerin in der Lage sein, das beantragte Projekt termingerecht umzusetzen und die termingerechte Projektabrechnung sowie den Nachweis der Verwendung sicherzustellen.

Die Förderung von Begünstigten in wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist ausgeschlossen.

Die Eignung des Projektträgers bzw. der Projektträgerin wird durch Erbringen von Eigenerklärungen und Nachweisen bestimmter Dokumente geprüft (Details siehe in der Rubrik - vorzulegende Nachweise).

Neben den rechtlichen Voraussetzungen ist sicherzustellen, dass die Übereinstimmung des Projektes mit den spezifischen Zielen der Prioritätsachse C und den instrumentenspezifischen Zielen gewährleistet wird.

3. Erwarteter Beitrag der AntragstellerInnen zur Erreichung des Spezifischen Ziels

Reduzierung der Anzahl der Jugendlichen ohne Ausbildung durch:

- Schaffung eines Angebotes in Berlin, das zur Verbesserung der Ausbildungsreife beiträgt,
- Beseitigung von Vermittlungshemmnissen und Verbesserung der Vermittlungschancen in einen Ausbildungsplatz,
- Erlangung und Verbesserung von Qualifikationen insbesondere von Jugendlichen mit Migrationshintergrund als Basis für eine dauerhafte berufliche und soziale Integration.

„AiS“ soll einen Beitrag zur Erreichung der bereichsübergreifenden Grundsätze des ESF leisten:

- Die Maßnahmen stehen allen Geschlechtern gleichermaßen offen. Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung müssen bei der Umsetzung der Projekte gewährleistet werden.
- Die Maßnahmen sollen sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren.
- Alle Maßnahmen sollen überwiegend umweltneutral sein und negative Umwelteffekte ausschließen.

4. Fachlicher Hintergrund des Aufrufs zur Einreichung von Projektvorschlägen

Informationen zum fachlichen Hintergrund dieses Aufrufes zur Einreichung von Projektvorschlägen finden Sie in der Verordnung (EU) Nr. 1304/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über den Europäischen Sozialfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1081/2006 des Rates, im Operationellen Programm des Landes Berlin für den Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2014 – 2020 und in den Projektauswahlkriterien zum OP ESF Berlin 2014-2020¹.

¹ Vgl. Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Projektauswahlkriterien 2014-2020, Stand 24.03.2021, Verfügbar unter: <https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/gruenden-und-foerdern/europaeische-strukturfonds/esf/informationen-fuer-projekttraeger/artikel.104542.php.20.07.2021>.

5. Fördergegenstand

Fördergegenstand ist die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen zur Herstellung und Verbesserung der Ausbildungsreife von arbeitslosen Jugendlichen. Allen jungen Erwachsenen, insbesondere jungen Migrantinnen und Migranten, sollen gleichberechtigte Chancen am Ausbildungsmarkt ermöglicht werden. Mit dem Instrument „**AiS**“ wird ein berlingspezifischer Beitrag zur Förderung und Herstellung der Ausbildungsreife und damit die Grundsteinlegung für eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt erbracht. Grundlage der Förderung sind die jeweils geltenden Ergänzenden Förderbedingungen zum Instrument „**AiS**“.

6. Ziele der Förderung

Die Zielsetzung besteht darin, die fehlende Ausbildungsreife herzustellen und so eine Perspektive auf eine berufliche Erstausbildung zu ermöglichen. Dabei sind sowohl die Vermeidung von Arbeitslosigkeit (hier insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit bei jungen Menschen, vor allem aufgrund fehlender Berufsabschlüsse) als auch die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen (z.B. in Folge einer zu schnellen Berufswahlentscheidung oder eines Scheiterns an den Anforderungen der Berufsausbildung) bedeutsam. Gefördert werden Projekte, die eine arbeitsmarktpolitische Zweckmäßigkeit nachweisen und auf die jeweiligen persönlichen und fachlichen Eignungen der Teilnehmenden zugeschnitten sind. Die Projekte sollen sich am Bedarf der Wirtschaft und an den Anforderungen einer beruflichen Ausbildung orientieren.

Die Vermittlung beruflicher Teilqualifikationen im Rahmen von „**AiS**“ verbessert die Chancen im Bewerbungsprozess um einen Ausbildungsplatz und kann zur Stabilisierung in der Ausbildung führen.

Durch die Vernetzung der ProjektträgerInnen bzw. mit entsprechenden Beratungseinrichtungen und Verwaltungen sollen Bündnisse und Kooperationen sowohl mit den Jobcentern, den zwölf Standorten der Jugendberufsagentur als auch mit Vereinen und Interessensvertretungen von Migrantinnen und Migranten genutzt werden, die eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt und eine lückenlose Förderung garantieren.

Darüber hinaus soll das Instrument einen Beitrag bei der Integration von Geflüchteten in das System der beruflichen Bildung und den ersten Arbeitsmarkt leisten. Hierzu sollen Projekte gefördert werden,

die sich speziell an diese Zielgruppe richten und die berufliche Integration unterstützen.

7. Zielgruppe

Zur Zielgruppe des Instrumentes gehören in Berlin lebende junge Menschen, die die allgemeine Schulpflicht erfüllt und noch keine Erstausbildung abgeschlossen haben. Die Teilnahme von jungen geflüchteten Erwachsenen mit **geklärtem Aufenthaltsstatus** (Duldung, Gestattung) oder **befristeter Aufenthaltserlaubnis** ist ausdrücklich erwünscht. Grundlegende Deutschkenntnisse - Sprachkompetenz der Stufe B1 und höher – werden vorausgesetzt.

Zur Abgrenzung von anderen Programmen/Instrumenten des Bundes und des Landes ist „**AiS**“ insbesondere auf die spezifischen Belange von jungen Migranteninnen und Migranten ausgerichtet. In das Instrument können junge Menschen bis zu einem Alter von 25 Jahren, in Ausnahmefällen bis zu 27 Jahren, aufgenommen werden.

Das Instrument richtet sich an junge Menschen

- deren Potenzial als noch nicht ausbildungsreif eingeschätzt werden kann. (Eine Person kann als ausbildungsreif bezeichnet werden, wenn sie die allgemeinen Merkmale der Bildungs- und Arbeitsfähigkeit erfüllt und die Mindestvoraussetzungen für den Einstieg in die berufliche Ausbildung mitbringt.)
- deren Bemühungen zur Ausbildungsaufnahme aufgrund mangelhafter Übereinstimmung von persönlichen Wünschen und dem Arbeitsmarkt bisher erfolglos waren,
- die, aufgrund fehlender Erfahrung mit dem Arbeitsmarkt oder aufgrund mangelnder Unterstützung alleine nicht in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt einmünden können.

Die Zielgruppe setzt sich aus drei Teilgruppen zusammen:

- Nichtausbildungsreife Schulabgängerinnen und Schulabgänger
- beim Jobcenter arbeitslos gemeldete nichtausbildungsreife Jugendliche (Altbewerber)
- Nichtausbildungsreife Jugendliche außerhalb des institutionellen Unterstützungssystems

Das Instrument richtet sich auch an junge, zugewanderte Menschen

- die gestattet, geduldet oder mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis in Berlin leben,
- deren berufliche Kompetenzen für die Aufnahme einer Ausbildung oder Arbeit nicht ausreichen,
- die aufgrund unzureichender Sprachkenntnisse und fehlender Schulabschlüsse noch nicht in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt einmünden konnten.

8. Ermittlung der erworbenen Kompetenzen im Rahmen von „AiS“

Die Umsetzung von Projekten unter Einsatz von Mitteln des Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2014 – 2020 erfordert, dass die erzielten Ergebnisse der Förderung stärker als bisher nachzuweisen sind. Hier wird insbesondere auf die Entwicklungsfortschritte bei den durch die Qualifizierung erworbenen und ausgebauten Kompetenzen und Fähigkeiten Wert gelegt. Dazu ist im Rahmen der Umsetzung von „AiS“ eine zentrale Kompetenzfortschrittsmessung vorgesehen, die für alle Teilnehmenden verpflichtend ist und in einem Kompetenzcenter durchgeführt wird.

Der Ablauf bei der Kompetenzfortschrittsmessung ist in folgende Phasen gegliedert:

1. Projektstart: Der Projektträger bzw. die Projektträgerin vereinbart für seine bzw. ihre Maßnahme einen Termin mit dem Kompetenzcenter für eine erste Kompetenzmessung in der ersten Projektwoche. Bei Nachbesetzungen innerhalb der zugelassenen Frist muss für diese Teilnehmenden ein gesonderter Termin vereinbart werden.
2. Nach dem durchgeführten Test erfolgt eine kurze Auswertung mit der gesamten Gruppe unter Beteiligung einer Vertreterin oder eines Vertreters des Projektträgers bzw. der Projektträgerin. Die Teilnehmenden erhalten eine Kurzauswertung ihrer Ergebnisse. Für den Projektträger bzw. die Projektträgerin wird es ebenfalls eine Auswertung des Gruppenergebnisses geben, sodass bekannt ist, welcher besondere Förderbedarf bei der Gruppe besteht. Dieser Förderbedarf muss während der Maßnahme berücksichtigt werden.
3. Während der Qualifizierungsphase findet keine Messung zu Entwicklungsfortschritten statt.
4. Zum Projektende wird erneut ein Termin mit dem Kompetenzcenter vereinbart, um dort den Test wiederholt durchzuführen und Entwicklungen bei den Teilnehmenden zu dokumentieren und auswerten zu können.

9. Projekte

9.1. Projekttypen

Es sollen vier Typen von Projekten mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten werden:

Projekttyp 1: Ausbildungsreife und Vermittlung

Inhalt dieser Projekte ist der Erwerb der Ausbildungsreife durch fachliche Qualifizierung (d.h. ergänzende Wissensvermittlung schulischer Basiskenntnisse). Um einen hohen Qualitätsstandard zu erreichen und den Teilnehmenden das Erreichen von Teilerfolgen beurkunden zu können, wird die Nutzung zertifizierter Qualifikationsbausteine empfohlen. Ist dies nicht möglich, sollte eine praxisnahe und berufsorientierte Qualifizierung in Anlehnung an die Qualifizierungsbausteine angestrebt werden. Verbunden wird dieser fachtheoretische Teil mit einem Bewerbungstraining und einer intensiven Vermittlung in eine Ausbildung.

Projekttyp 2: Nachholen des Schulabschlusses und Erreichung der Ausbildungsreife

Hierbei steht die schulische Wissensvermittlung im Vordergrund. Ziel ist die Vorbereitung auf die externen Schulabschlussprüfungen zur „Berufsbildungsreife“ (BBR) oder der „erweiterten Berufsbildungsreife“ (EBBR) bei der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung. Die Projektdauer orientiert sich an den Erfordernissen der Zielgruppe und soll acht **Monate nicht** unterschreiten. Die Teilnahme an den Prüfungen innerhalb des Projektzeitraums ist verpflichtend, wenn die Zulassungsbedingungen dies erlauben. Im Anschluss an die Prüfungen soll auch hier intensiv in einen Ausbildungsplatz vermittelt werden.

Projekttyp 3: Sprache, Orientierung und Ausbildungsreife

Die berufsbezogene Sprachförderung steht im Vordergrund. Es sollen alle Möglichkeiten zur Förderung in Anspruch genommen werden, damit sich die Teilnehmenden beim Verlassen des Projekts auf einem Niveau befinden, das sie dazu befähigt, dem Unterricht in der Berufsschule folgen zu können. Die Teilnehmenden sollen bei der Anerkennung ausländischer (Schul-)Abschlüsse unterstützt, mit den in Deutschland üblichen Bewerbungsverfahren vertraut gemacht werden und ein entsprechendes Bewerbungstraining absolvieren. Die Vermittlung in eine Arbeit oder Ausbildung ist als Ziel vorgegeben.

Projekttyp 4: Besondere Zielgruppen, insbesondere junge Flüchtlinge

Die inhaltliche Ausrichtung dieser Projekte orientiert sich an den drei vorgenannten Projekttypen, berücksichtigt dabei aber die zielgruppenspezifischen Belange geflüchteter Menschen. Ein wesentlicher Baustein dieser Projekte wird der Spracherwerb sein, wobei keine reinen Deutschkurse gefördert werden. Zur Aufnahme in die Projekte sind grundlegende Deutschkenntnisse zur Ermöglichung der Alltagskommunikation Voraussetzung.

9.2 Praktika

In allen Projekttypen mit Ausnahme des Projekttyps „Ausbildungsreife & Schulabschluss“ ist ein **mehrwöchiges betriebliches Praktikum** vorgesehen, um so den realen Praxisbezug zu gewährleisten.

Beim Projekttyp „Ausbildungsreife und Schulabschluss“ kann das Praktikum durchgeführt werden, wenn es möglich und sinnvoll ist.

Das Praktikum soll durch das gegenseitige Kennenlernen die Übernahmechance in eine betriebliche Ausbildung (sog. „Klebeeffekt“) erhöhen. Die jungen Erwachsenen können ihre Eignung für den Ausbildungsberuf unter Beweis stellen und zeigen, ob sie in das jeweilige Arbeitsumfeld und Unternehmen passen. Die Dauer des betrieblichen Praktikums ist flexibel und richtet sich sowohl nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden als auch nach der Angebotsstruktur des Betriebes. Eine Mindestdauer aller Teilpraktika von insgesamt 8 Wochen ist anzustreben.

Zwei Wochen vor Beginn des Praktikums ist der Bewilligungsstelle eine Auflistung über alle Praktikumsbetriebe einzureichen, die folgende Angaben enthalten müssen:

- Name, Geschäftsadresse und Telefonnummer des Unternehmens
- Bestätigung der Berufskammer bei Selbständigen
- Name und Anschrift des Firmeninhabers bzw. Firmeninhaberin
- Steuernummer

Abweichungen sind nur zulässig, wenn Praktika in Zusammenarbeit mit staatlichen Einrichtungen (Schulen) organisiert werden.

9.3 Vermittlung

Die Projekte sind ausgerichtet auf den nahtlosen Einstieg in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis.

Teilnehmende, die zum Zeitpunkt des Projektendes noch nicht vermittelt werden konnten, sollen durch ein vom Projektträger vorzuhaltendes Jobcoaching weiterbetreut und in eine Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden. Die Begleitung durch den Jobcoach dauert so lange, bis ein Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden wurde oder eine Überleitung in sonstige Unterstützungs- oder Beratungseinrichtungen organisiert werden konnte. Im Bedarfsfall kann nach einer erfolgreichen Vermittlung eine Weiterbetreuung durch den Jobcoach für einige Wochen zur Stabilisierung in der Ausbildung oder im Job aufrechterhalten werden.

9.4 Anzahl der Teilnehmenden im Projekt

Die Anzahl der Teilnehmenden im Projekt ist auf 15 – 25 Personen begrenzt. Ein Projektbeginn ist erst möglich, wenn die Mindestzahl von 15 Teilnehmenden erreicht ist.

10. Beschreibung der Durchführung des Projektes

Für die Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren ist die mit dieser Bekanntmachung veröffentlichte **Anlage 1 „Projektvorschlag“** zu verwenden. Alle erforderlichen Angaben werden dort abgefragt.

Ab dem 01.01.2022 gilt für die Neubewilligungen die SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung Berlin in der jeweils geltenden Fassung. Dabei ist insbesondere zu beachten, dass aktuell gemäß § 2 i.V.m. § 28 Abs. 1 S. 1 in der beruflichen Bildung in geschlossenen Räumen eine medizinische Gesichtsmaske zu tragen ist. Weiterhin ist die Testpflicht nach Abs. 2 einzuhalten. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrem individuell zu erstellendem Schutz- und Hygienekonzept und informieren sich regelmäßig über die gesetzlichen Rahmenbedingungen unter: <https://www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/>.

Bei der Entscheidung über die Förderung werden folgende instrumentenspezifischen Qualitätsmerkmale zugrunde gelegt:

- Maßnahmandarstellung mit Curriculum
- Schriftlicher Nachweis der Qualitätssicherung
- Nachweis fachlicher Kompetenz in den Weiterbildungsangeboten
- Nachweis geeigneter Maßnahmen zur Herstellung der Ausbildungsreife
- Nachweis der zuwendungsrechtlichen Zuverlässigkeit
- Schlüssiges Konzept zur Akquisition der Teilnehmenden
- Einbindung in lokale Netzwerke am Übergang Schule - Beruf
- Nutzung des zentralen IT-Begleitsystems der ESF-Verwaltungsbehörde
- Projekterfahrung und Erfahrungen im Umgang mit besonderen Zielgruppen

Darüber hinaus sind die allgemeinen Kriterien für die Projektauswahl, wie sie in den Projektauswahlkriterien zum ESF-OP Berlin 2014 – 2020 festgelegt worden sind, zu beachten. Spätestens mit der Antragstellung sind entsprechende Nachweise und Erklärungen vor dem Zeitpunkt der Bewilligung vorzulegen. Grundlage für die Projektauswahl ist eine Be-

wertung der Projektvorschläge anhand der nachfolgenden Qualitätskriterien, aufgelistet in der Reihenfolge ihrer Bedeutung, beginnend mit dem Wichtigsten:

- 1) Qualität des Projektkonzepts. Ein aussagekräftiges Konzept mit Darstellung des Vorhabenablaufs (zielgruppenadäquates Umsetzungskonzept) liegt vor, dass insbesondere Aussagen zu folgenden Punkten beinhaltet:
 - a. Zielsetzung des Projektvorschlags, inhaltliche Darstellung
 - b. Beschreibung der Zielgruppe
 - c. Darstellung des Konzeptes und der Arbeitsweise, der eingesetzten Methoden und Instrumente
 - d. Ggf. Angaben zur sozialräumlichen Ausrichtung des Projektvorschlags
 - e. Beitrag zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen des ESF (Nachhaltige Entwicklung, Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung)
 - f. Vernetzung und KooperationspartnerInnen
 - g. Personaleinsatz, technische und räumliche Ausstattung
 - h. Beschreibung der Öffentlichkeitsarbeit
 - i. Darstellung der Maßnahmen zur Erreichung der Erfolgsindikatoren
 - j. Sicherung und Verbreitung der Projektergebnisse
 - k. Beitrag zu den Zielen des Operationellen Programms
 - l. Erfahrungen mit der Zielgruppe und dem Themenfeld
 - m. Erfahrungen mit ähnlichen Vorhaben
 - n. Erfahrungen in der Projektumsetzung
 - o. Angaben zur Qualitätssicherung
 - p. Nachweis der Vermittlungsaktivitäten
- 2) Beitrag zur arbeitsmarkt-, bildungs-, sozial-, jugend-, kultur- oder regionalpolitischen Bedarfsdeckung entsprechend der im ESF-OP Berlin dargelegten Bedarfslage
- 3) Qualitative Zielbeschreibung mit quantitativen Zielvorgaben und Indikatoren gemäß dem ESF-OP Berlin
- 4) Gewährleistung des allgemeinen Zugangs der Zielgruppe zum Vorhaben

- 5) Bei Nachfolge-Vorhaben: positive Monitoring- oder Evaluierungsergebnisse, insbesondere Nachweis darüber, dass die Zielgruppe im Erstvorhaben erreicht wurde

Die Förderung der Projekte erfolgt zusätzlich und steht nicht in Konkurrenz zur Förderung beruflicher Bildungsmaßnahmen nach dem SGB III/SGB II und zu arbeitsmarktpolitischen Sonderprogrammen des Bundes sowie der EU. Die Maßnahmen verfolgen den Grundsatz der freiwilligen Teilnahme. Damit soll eine höhere Motivation der Teilnehmenden erreicht und die Qualifizierungs- und Vermittlungsergebnisse optimiert werden.

Ort der Durchführung und Wohnsitz der Teilnehmenden ist Berlin.

Die inhaltliche Bewertung der Projektbeschreibung erfolgt entsprechend der **Anlage 2 „Bewertungsmatrix“**

11. Information zur Antragstellung und der möglichen Projektumsetzung

Erfolgsmessung

Über die Fortschritte bei der Projektumsetzung müssen die ausgewählten TrägerInnen regelmäßig Bericht erstatten.

Nach erfolgter Umsetzung sind die erzielten Ergebnisse nachzuweisen. Die statistische Berichterstattung erfolgt in der Regel monatlich.

Die ausgewählten ProjektträgerInnen stellen sicher, dass folgende Grunddaten kontinuierlich zur Verfügung gestellt werden können und hierzu auch kurze Sachberichte und Stellungnahmen kurzfristig verfügbar sind.

Die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist schriftlich durch den Projektträger bzw. die Projektträgerin anhand der nachfolgend benannten Indikatoren zu dokumentieren.

Indikatoren zur Erfolgsmessung:

- Anzahl der erfolgreich qualifizierten Personen
- erfolgte Übertritte in Ausbildung
- Anzahl der AbbrecherInnen
- erfolgte Übertritte in den ersten Arbeitsmarkt
- ordnungsgemäße Durchführung (Darstellung der Qualifizierungsergebnisse, Auslastung der Maßnahmen),
- monatliche Berichterstattung über die Struktur der Teilnehmenden,

- Auswertung der nach ESF-Berichterstattung notwendigen Angaben der Eingliederung in den Arbeitsmarkt (Verbleibsuntersuchung),
- Angestrebt wird, 70 Prozent der Maßnahmenplätze mit jugendlichen Migrantinnen und Migranten zu besetzen.

Der Projektträger bzw. die Projektträgerin meldet der Bewilligungsstelle monatlich sowie auf Anfrage folgende Daten:

- Bestandszahl der Maßnahmenteilnehmenden (aktueller Monat)
- kumulierte Zahl der Maßnahmenteilnehmenden (aktuelles Berichtsjahr)
- Verbleib der Teilnehmenden vier Wochen bzw. sechs Monate nach Ende der Maßnahme.

12. Instrumentenspezifische Anforderungen

Für die Aufnahme und die Anzahl der Teilnehmenden in den Projekten gelten besondere Bedingungen:

Der Einstieg in gestartete Projekte mit einer Laufzeit von bis zu neun Monaten ist innerhalb des ersten Laufzeitmonats möglich, bei Projekten mit einer **Laufzeit ab neun Monaten ist der Einstieg bis zum Ende des zweiten Laufzeitmonats** möglich. Gleiches gilt auch für die Nachbesetzung von Plätzen, die aufgrund ausgeschiedener Teilnehmenden frei geworden sind. Dabei ist zu beachten, dass die Anzahl der beantragten Plätze für Teilnehmende nicht überschritten werden darf.

Bei Veröffentlichungen und Verlautbarungen zu den Projekten ist in geeigneter Form auf die Förderung durch den ESF und aller Institutionen, die an der Projektfinanzierung beteiligt sind (z. B. Land Berlin) hinzuweisen. Darüber hinaus sind die Materialien vor der Verbreitung mit der bewilligenden Stelle abzustimmen.

13. Dokumentations- und Berichtspflichten

Gemäß dem Förder- und Prüfhandbuch für den ESF im Land Berlin ist die Verwendung der Förderung innerhalb von vier Wochen nach Quartalsende nachzuweisen/abzurechnen.

Die ESF-Berichte dienen der begleitenden Prüfung der ESF-Förderung in Sinne der VO (EU) 1303/2013, Art 125, Absatz 4 und sind zu vorgegebenen Berichtszeiträumen, die das IT-System in Abhängigkeit der Projektlaufzeit ermittelt, zur Prüfung bei der Bewilligungsbehörde einzureichen.

Gemäß dem Förder- und Prüfhandbuch für den ESF im Land Berlin sind die Projektunterlagen, die der begleitenden Prüfung dienen, im IT-Begleitsystem zu hinterlegen.

Zu den inhaltlichen Berichtspflichten sind die oben gemachten Angaben unter dem Punkt Erfolgsmessung zu beachten.

14. Vorzulegende Nachweise

14.1 Folgende aufgeführten Nachweise sind mit der Interessenbekundung einzureichen:

Die Nachweise 2 bis 6 und 8 der nachfolgenden Nummerierung sowie 10 bis 13 stehen in EurekaPlus2.0 (EurekaPlus2.0/Akten/öffentliche Medien/ESF-Formulare) zum Download zur Verfügung.

Eignungskriterien:

1. Handels- oder Vereinsregisterauszug mit Nennung der vertretungsberechtigten Personen
2. Eigenerklärung zu Tariftreue, Mindestentlohnung und Sozialversicherungsbeiträgen
3. Eigenerklärung zur Zuverlässigkeit
4. Eigenerklärung zur Eignung
5. Übersicht zum Qualifikationsprofil (fachliche und praktische Erfahrung) des eingesetzten Personals ggf. Absichtserklärung (Letter of Intent) zur Mitarbeit am ESF-Projekt
6. Nachweise über Referenzen der letzten drei Jahre
7. Beschreibung der sachlichen und personellen Ressourcen
8. Erklärung, dass keine unbeglichenen Rückforderungen wegen meldepflichtiger Unregelmäßigkeiten vorliegen
9. Nachweis über zertifiziertes angewandtes Qualitätsmanagementsystem, Auditierung und / oder Gütesiegel

14.2 Folgende aufgeführten Nachweise müssen erst mit der Antragstellung in EurekaPlus2.0 hochgeladen werden.

Eignungskriterien:

10. ausgefüllte und unterschriebene Eigenerklärung zu Unternehmensdaten, Beschreibung der institutionellen Struktur sowie Angaben zu verbundenen Unternehmen und Aufgabenverteilung

11. unterschriebene Erklärung nach § 1 Abs. 2 Frauenförderverordnung (FFV)
12. unterschriebene Eigenerklärung zur Nichtanwendung der Scientology Technologie nach „Ron Hubbard“
13. Unterschriebene Eigenerklärung zur Öffentlichkeitsarbeit; Einverständniserklärung, dass der Senat von Berlin über das Projekt in der Öffentlichkeit berichten, Projektdaten veröffentlichen, Projekterfahrungen und -ergebnisse für seine Aufgaben nutzen, seine Veröffentlichungsrechte an Dritte bei Wahrung der Persönlichkeitsrechte einzelner Teilnehmenden übertragen kann (Eintrag Transparenzdatenbank).
14. Falls vorhanden: Zertifikat für das beim Projektträger benutzte Buchhaltungssystem bzw. revisionssichere Software
15. Muster für Teilnahmezertifikat
16. Unbedenklichkeitsbescheinigung der Krankenkassen
17. Auskunft des zuständigen Finanzamtes in Steuerangelegenheiten

15. Abrechnungsstandard

Gemäß den Vorgaben zur Umsetzung für den ESF im Land Berlin sind bei Projektförderungen nach Möglichkeit vereinfachte Kostenoptionen (VKO) zum Einsatz zu bringen. Zuschüsse für das Instrument „Ausbildung in Sicht - AiS“ werden auf Grundlage spitz abzurechnender Personal- und Honorarkosten zuzüglich einer Restkostenpauschale in Höhe von 40% nach Artikel 67 (1) VO (EU) Nr. 1303/2013 gewährt.

Sowohl in den **Theorie-** als auch in den **Praktikumsphasen** sind die Anwesenheitslisten aus dem IT-Begleitsystem von der Projektleitung bzw. von anderen befugten Personen zu unterschreiben, die die Angaben und deren Korrektheit in den Lernorten bestätigen können.

Entschuldigte Fehlzeiten (begründet und mit nachgewiesener Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung) können zur Abrechnung hinzugezogen werden.

Minderrealisierung von Teilnehmerstunden

Die Förderung bleibt unverändert bis zu einer Minderrealisierung in Höhe von 50%, bezogen auf die beantragten Qualifizierungsstunden. Darüberhinausgehende Minderrealisierungen können zu einer Reduzierung der Förderung führen.

Eine Minderrealisierung von unter 50% ist anzuzeigen und die zgs consult GmbH entscheidet im Einzelfall auf Grund besonderer Um-

stände, TRS-Stunden per Änderungsantrag zu reduzieren ohne gravierende Reduzierung der Kosten oder die Maßnahme abubrechen, parallel erfolgt ein begleitendes Controlling mittels Zwischenberichtserstattungsprüfung durch die zgs consult.

16. Darstellung der Finanzierung

Die Leistungen werden aus Mitteln des ESF-OP Berlin 2014-2020 gezahlt und durch Mittel des Landes Berlin ergänzt, soweit dies zur Finanzierung unter Berücksichtigung des Interventionssatzes (50%) nötig ist.

17. Einreichung der Interessenbekundung

Interessierte Träger können sich anhand des vorgegebenen Formulars (Anlage 1) am Interessenbekundungsverfahren beteiligen. Nach erfolgter Auswahl und Entscheidung, welche Projekte zur Förderung vorgesehen sind, erfolgt die Antragstellung formgebunden im webbasierten IT-System EurekaPlus 2.0.

Da zur Finanzierung der Maßnahme Mittel des ESF eingesetzt werden, gelten die Verfahrensvorschriften über die Gewährung von Zuwendungen bzw. für die Beteiligung an der Finanzierung von Maßnahmen des Operationellen Programms des Landes Berlin für den Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2014-2020. Für ergänzende Landesmitelförderungen sind diese Regelungen, soweit zutreffend, entsprechend gemäß § 44 LHO sowie die AV zu § 44 LHO ergänzend anzuwenden. Die in den Projektauswahlkriterien für die ESF-Förderungen formulierten Vorgaben und Rahmenbedingungen sind in allen Stadien der Instrumentenumsetzung zu berücksichtigen.

Die Verwaltungsbehörde hat zur Regelung der Förderfähigkeit von Projekten im Rahmen der Förderung aus Mitteln des ESF und des Landes in der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 ein Förder- und Prüfhandbuch veröffentlicht, dessen Regelungen bei der Projektumsetzung zu beachten sind.

Ein Rechtsanspruch des Antragstellers auf Gewährung einer Zuwendung besteht nicht. Vielmehr entscheidet die Bewilligungsstelle nach pflichtgemäßem Ermessen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

Eine Beschränkung auf eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Konzepte erfolgt nicht. Für jedes Konzept ist das vorgegebene Formular gesondert auszufüllen. Sollte es geplant sein, Konzepte im gegebenen Zeitraum mehrfach umzusetzen, so ist dies anhand der vorgegebenen Tabelle in der Anlage der Konzeptvorlage zu vermerken.

Mit der Durchführung des gesamten Verfahrens von der Entgegennahme der Konzepte über Antrags- und Bewilligungsverfahren bis zur Prüfung von Verwendungsnachweisen hat die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales die zgs consult GmbH als beliehenes Unternehmen beauftragt.

Zur Teilnahme an der Interessensbekundung nutzen Sie bitte das Ihnen auf www.zgs-consult.de zur Verfügung gestellte Formular (Anlage 1 - Projektvorschlag).

Das vorgegebene Formular zur Interessensbekundung (Anlage 1 – Projektvorschlag) ist sowohl postalisch mit rechtskräftiger Unterschrift als auch elektronisch per E-Mail bei den unten angegebenen Adressen einzureichen:

zgs consult GmbH
Herrn Andreas Klose
Bernburger Straße 27
10963 Berlin

sowie per E-Mail: a.klose@zgs-consult.de

Es können nur Konzepte berücksichtigt werden, die sowohl postalisch als auch per E-Mail bei den oben genannten Adressen fristgerecht (s. Zeitplan unten) eingegangen sind. Die vorzulegenden Dokumente zum Nachweis der Eignung sowie ggfs. Imagebroschüren des Trägers etc. sind ausschließlich der postalisch eingereichten Interessensbekundung beizufügen.

Kosten für die Teilnahme am Interessensbekundungsverfahren werden nicht erstattet.

18. Beschreibung des Auswahlverfahrens

Das Auswahlverfahren gestaltet sich wie nachfolgend dargestellt:

- Überprüfung des rechtzeitigen Eingangs der Interessensbekundung.
- Überprüfung der Eignungskriterien der ProjektträgerInnen.
- Prüfung der Förderungsfähigkeit in Bezug auf die Einhaltung der formalen Kriterien.

Bewertung des Projektkonzepts unter Berücksichtigung der Kostenkalkulation durch die bewilligende Stelle anhand der mit diesem Aufruf veröffentlichten Bewertungskriterien und Weiterleitung eines Votums an die Fachstelle. Die Fachstelle II D der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales entscheidet abschließend über die zu fördernden Projekte. Die Entscheidung über die Förderung der eingehenden Anträge basiert

- auf der Verfügbarkeit der Haushaltsmittel und
- auf der Punktebewertung gemäß Bewertungsmatrix, siehe Anlage 2.

Nur wenn mindestens 70 Prozent der möglichen Punktzahl von 103 Punkten = 72 Punkte erreicht werden, werden die Konzepte als förderfähig eingestuft und zur Umsetzung ausgewählt.

Nach der erfolgten Auswertung der eingereichten Konzepte erfolgt zuerst eine Benachrichtigung an die TrägerInnen, deren Konzepte zur Umsetzung vorgesehen sind. Mit der Benachrichtigung werden die für das weitere Vorgehen relevanten Informationen versandt. Anschließend werden die TrägerInnen benachrichtigt, deren Projekte nicht berücksichtigt werden konnten.

19. Kontaktperson für Fragen

Für Ihre Verständnisfragen steht Ihnen Herr Klose telefonisch unter 030 - 69 00 85 30 oder per E-Mail unter a.klose@zgs-consult.de zur Verfügung.

Zeitplan	
10.09.2021	Veröffentlichung des Aufrufs; alle notwendigen Anlagen für die Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren können unter www.zgs-consult.de abgerufen werden.
15.10.2021	Abgabetermin der Interessenbekundung (bis 12:00 Uhr)
19.11.2021	Abschluss der Bewertungen und Treffen der Förderentscheidungen mit schriftlicher Information (Zusage/Absage) an die BewerberInnen.
01.01.2021	Beginn der Projekte

Berlin, 10.09.2021